Für ein Heimatmuseum des Schwarzbubenlandes!

Autor(en): **Arnet / Altenbach, K. / Jeker, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **1 (1938-1939)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-860817

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

An die Empfänger dieser Monatshefte!

Lieber Heimatfreund!

Du empfängst nun die zweite Nummer unserer Blätter «*Für die Heimat*». — Willst Du unsere Bestrebungen unterstützen? — Ja! Also verwende den grünen Einzahlungsschein und bezahle das *Jahresabonnement* mit Fr. 5.— an den Verlag in Breitenbach. Solltest Du dies nicht wollen, so sende gefälligst dieses zweite Heft zurück. *Nach dem 1. September werden wir uns erlauben, das nicht einbezahlte Jahresabonnement per Nachnahme zu erheben.* Wir bitten, die Nachnahme einzulösen.

Herzlichen Dank allen, die uns helfen, im Sinne unseres Programmes für unsere engere Heimat zu wirken!

Bereits erschienene Hefte können für Neuabonnenten nachbezogen werden.

Die Herausgeber:

Die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Solothurn
Dr. E. Baumann, Therwil
Alfred Frey, Laufen
P Jeker, Dornach
Dr. Hugo Meyer, Stadtammann, Olten
Alexander Schluep, Landwirt, Lüsslingen
Dr. Leo Altermatt, Solothurn
Albin Bracher, Biberist
Albin Fringeli, Nunningen
Viktor Kaufmann, Derendingen
Emil Rumpel, Balsthal
E. Wiggli, Solothurn.

Der Verlag:

Eugen Jeltsch, Breitenbach

Die Redaktion:

E. Wiggli, Solothurn

Mitteilungen: Ende **September** erscheint die **Weissenstein-Nummer,** Ende **Oktober** diejenige: **Um Hauenstein und Born.** — Redaktionsschluss für die Oktober-Nummer: 20. September.

☛ **Klischee-Ausleihe!** Die in diesen Monatsheften verwendeten Klischee werden ausgeliehen, ev. verkauft.

Für ein Heimatmuseum des Schwarzbubenlandes!

An alle Freunde unserer Heimat!

Ehre Vater und Mutter, auch Grossmutter und Urgrossmutter, deine Vorfahren! *Ehrfurcht für ihre Person, für ihr Leben voll Arbeit! Ehrfurcht für diese Berge und Täler, die Wiesen und Aecker, wo sie in Freud* und Leid gelebt, gekämpft! *Ehrfurcht für ihre, für deine und meine Heimat!* Für diese Ehrfurcht versprach der Gesetzgeber auf Sinai, was ein Mensch sich wünschen kann: Wohlergehen und langes Leben. Es ist ein granitenes Gebot, das Fundament der Familie, des Staates. Wer könnte sich erfrechen daran rütteln zu wollen!

Und dennoch: Wo finden wir unter unserer heutigen Generation gar oft eine erschreckende Pietätlosigkeit, ein blasiertes Lächeln, wenn davon gesprochen wird wie es früher gewesen zu Grossvaters und Urgrossvaters Zeiten! Und keiner denkt, dass die Kinder und Enkelskinder, die zuhören, nach ein paar Jährlein mit der gleichen Respektlosigkeit von dem und jenem sprechen werden, was uns heute ans Herz gewachsen und

dass auch sie dann mitleidig lächelnd sagen werden: «Er war ja ein guter Mann; aber etwas einfältig — wenn nicht dumm ist er schon gewesen».

Menschen in andern Verhältnissen verstehen, lieben können, das ist der Kernpunkt. Damit man das kann, gilt es diese andern uns fremdgewordenen Lebensverhältnisse zu kennen. Zurückgehen können wir nicht mehr; aber die *Zeugen aus dem Leben der Alten können wir uns erhalten,* damit sie uns berichten und verständlich machen was wir ohne sie oft nicht mehr verstehen können.

Es gilt deshalb auch im Gebiet des Schwarzbubenlandes die Zeugen, welche uns von der Vergangenheit, vom Werden unserer engern Heimat erzählen können, zu sammeln, vor der Zerstörung zu schützen und sie in einem

HEIMATMUSEUM DES SCHWARZBUBENLANDES

für alle Freunde der Heimat, für unsere Jugend, für die zukünftige Generation zu erhalten.

Könnte man uns nicht tadeln: Zu spät aufgestanden! Mit Recht! Vor dreissig, — vor fünfzig Jahren hätte manche Rätsche und Flachshächel, mancher Feuereimer und andere Geräte, die uns vom Leben der Voreltern erzählen, erhalten werden können. Vieles ist inzwischen gegen paar Batzen an herumziehende Händler verschachert worden: Es gibt aber auf den Estrichen sicher noch manch wertvolle alte Geräte: Spinnräder, Haspel, oder vielleicht noch alte Truhen, Lögeli, Lichtputzscheren, vielleicht auch Urkunden, Bücher, alte Bilder. Sollen sie vermodern! Wie oft hat man im Remisen schon einen alten Schrank entdeckt, der nach der Reinigung von währschafter alter Handwerkskunst zu erzählen wusste.

Wir erinnern an den warmen Appell, den Herr *Pater Cölestin Hils* von Erschwil letztes Jahr an der *Schwarzbubentagung in Büsserach* an die Versammelten gerichtet, diese Zeugen der Vergangenheit zu sammeln für ein Heimatmuseum. Man melde die Gegenstände beim Lehrer oder Pfarrer der Ortschaft, und dokumentiere damit, dass wir wie andere Amteien des Kantons auch ein Heimatmuseum schaffen wollen. Das Niederamt hat in Schönenwerd ein sehr schönes Museum, Olten und Solothurn besitzen prachtvolle Sammlungen, Thal und Gäu hat vor Jahren ein Heimatmuseum geschaffen. Bucheggberg ist im Begriff ebenfalls ein solches zu gründen. Unser Ländchen mit seiner besondern geographischen Lage, der eigentümlichen historischen Vergangenheit und der Eigenart der Bevölkerung ist entschieden in erster Linie berechtigt — nein verpflichtet ein eigenes Heimatmuseum zu besitzen. Die Unterstützung der Behörden ist uns zugesichert. Geeignete Räumlichkeiten können mit gutem Willen ebenfalls geschaffen werden. Die alte Kirche in Ober-Dornach, ein schöner bodenständiger, bereits geschichtlich bedeutungsvoller Bau, ist vorgesehen.

An alle Heimatfreunde des Schwarzbubenlandes ergeht der Appell: Helfet mit, sammelt, sucht wertvolle Zeugen der Vergangenheit und meldet dieselben dem Ortspfarrer oder dem Lehrer.

Geldbeträge für den Ausbau des Museums nehmen vorläufig entgegen der Verlag «Für die Heimat» und die Gemeinnützigen Gesellschaften von Dorneck und Thierstein.

Die Gemeinnützige Gesellschaft Dorneck:

Dr. Arnet, Rodersdorf
K. Altenbach, Mariastein
Paul Jeker, Dornach

Die Gemeinnützige Gesellschaft Thierstein:

Eugen Jeltsch, Breitenbach

Jungschwarzbubenland:

Oskar Wiggli, Kant.-Rat, Himmelried
Oskar Müller, Kant.-Rat, Seewen.